

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenum der Druckerei: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgr.
Einzeln Nummern
1 Rgr.

Insertionspreis:
Für den Raum eines
gespaltenen Zeiles
1 Rgr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Rgr.

Verkauf:
Täglich früh 7 Uhr.
Insertate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tags bis Mittags
12 Uhr.
Verkaufspreis 12.
Verkaufspreis 12.
Kuzig. in bes. Blatts
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Anfrage:
18,000 Exemplare.

Dresden, den 27. April.

Der Bahnhofs-Inspector, Leutnant a. D. Eugen Theodor Winkler zu Leipzig hat vom Herzoge zu Sachsen-Altenburg das Ritterkreuz 2. Classe des Sachsen-Ernestinischen Hausordens erhalten.

Der Wiederzusammentritt der zum 29. April einberufenen Ständerversammlung wird, wie das Dresdn. J. vernimmt, ohne besondere Eröffnungsfeierlichkeit erfolgen, da die bevorstehende kurze Session eben nur als eine Fortsetzung des Mitte Februar vertagten ordentlichen Landtags zu betrachten ist.

Der Vorstand der Abtheilung des Ministeriums des Innern für Ackerbau, Gewerbe und Handel, Herr Geh. Rath Dr. Weinlig, hat sich gestern nach Paris begeben, und dürfte seine Anwesenheit daselbst sich auf einige Wochen erstrecken.

Gestern früh starb plötzlich der Director der hiesigen Königl. Blindenanstalt, Herr Karl Georgi. Derselbe war 1802 geboren und stand der genannten Anstalt seit dem Jahre 1832 mit Eifer und großer Sachkenntnis vor.

Viele unserer Leser werden sich seiner dankbar erinnern, wenn sie der schönen, Herz und Geist erhebenden Gedichte eingedenk sind, womit der Verfasser seit Jahren unsere Sonntagsbeilage zierte. In allen seinen poetischen Schöpfungen walte ein tief religiöses Gemüth, verbunden mit einer Kraft des sprachlichen Ausdrucks, die das ganze hiehere Wesen des Ehrenmannes charakterisirte. Seine Brust, in welche ihm Gott die Harfe der Dichtung gestellt, hatten weltliche Fürsten mit Orden geschmückt. Er, der hiehere schlichte Mann, war nicht eitel auf diese Auszeichnung, das Bewußtsein treu erfüllter Pflicht für das Wohl der Unglücklichen, wie für das Wohl der Menschheit überhaupt, die Bewußtsein in der Brust, war ihm Lohn genug.

Alle diejenigen, welche für kunstgerechten Gesang und insbesondere für den Unterricht in der edlen Gesangskunst sich interessiren, werden es unserm Altmeister Friedrich Wied (Vater und Lehrer der berühmten Künstlerinnen Clara Schumann und Marie Wied) Dank wissen, daß derselbe in einer für heute Abend veranstalteten „musikalischen Abendunterhaltung“ (s. das Inserat) dem Publikum ein Bild von dem Wesen seiner Unterrichtslehre, sowie einen Beweis von dem ausgezeichneten Erfolge derselben geben will. Das Unternehmen ist um so mehr anzuerkennen und durch warme Theilnahme zu unterstützen, als diese Aufführung zugleich einem wohlthätigen Zwecke zu dienen bestimmt ist. Der Reinertrag derselben soll dem hiesigen Pestalozzist (Waisen-Erziehungsanstalt auf der Obstauerstraße Nr. 3) zugewendet werden, welches für die Förderung seiner wohlthätigen Zwecke solcher außerordentlichen Zusätze recht dringend bedarf.

Locales. Nach den verfloffenen Feiertagen hat sich gleich ein lebendiges Wochentagsleben entwickelt, namentlich sehen wir dies in Bezug auf die Verschönerungsarbeiten der Außenwelt. Manchem „alten Hause und gemüthlichen Seitengebäude“ auf den verschiedenen Straßen wird das Kleid frisch angeputzt, um mit dem Frühlingsanfang auch den schmutzigen Winterrod auszujucken. Vor vielen Häusern werden Gerüste gebaut, an denen die Maurer und Zimmerleute geschäftig wie die Corallen in kristallklarphagenen Tiefen des Oceans immer mehr und mehr sich empor arbeiten. Am Ausgange der Landhausstraße ist seit einigen Tagen jener altherwürdige Steintorbau am Eingange der Moritzallee, auf dem man bisher à la Semiramis einen friedlichen Garten mit Veranda erblickte und in dessen Vorderfronte den Vorübergehenden noch ein eingemauerter Stein befandete, daß er vor Zeiten dem längst verschwundenen Pirnaischen Thor angehörte, der modernen Eisenhülle der Alles vernichtenden Zeit gefallen, und soll hier in aller Wahrheit nach des Dichters Wort „neues Leben aus den Ruinen blühen“; denn so wie vis à vis sich ein petit d'azar mannigfaltig aus Friseur-, Cigarren- und Putzläden befindet, so soll auch hier dasselbe gesehen, und bereits ist die desfallige Arbeit hinter einem Bretverschlag in Angriff genommen. Zur Verschönerung des davor liegenden freien Promenadenplatzes ist auch das Nöthige gethan, indem neue Anpflanzungen, die freilich im Embryo stecken, bewerkstelligt worden sind. Scufzend und achselzuckend gehen allerdings die Bewohner der Grunaer- und Circusstraße dort vorüber, die fromme Hoffnung im Herzen, daß auch in ihrer Gegend bald einmal ausgeräumt werden möchte. Indes, Alles hat seine Zeit; Jericho fiel nicht beim ersten Besamenschall und auf den ersten Hieb noch kein Baum. Auch ihre Physiognomien werden sich eines Morgens erheitern, wenn ihre Straßenrücken ausgeglättet werden. Eine fatale Kunde tönt aus dem Großen Garten herüber. Dort soll der neue Besitzer einer dasigen Parzelle den sogenannten „Poetenweg“ mit Barrieren verschlagen haben, so daß seit Kurzem, weil die Straße unweglamer als je ist, die Fußgänger nur in hüpfender Gangart passieren können. Zwei Frühlingsboten haben sich aber ganz besonders eingefunden, und das sind einerseits die kohlenfauren, reizenden Gesichtlich herausbläueln, andererseits aber werden die Elbufer lebendig,

da die Schwimmmeister schon daran denken, ihre Badeanstalten auf dem Elbrücken wieder herzustellen, so daß sie sich bald wieder nahen werden, die „schwankenden Gestalten“, über welche allzuhaaraltende Aesthetiker mißmüthig die Nase rümpfen, weil ihnen ein von Gott so edel geschaffener Mensch ohne Vatermörder und Glacéhandschuhe gerade so vorkommt, wie ein Mantel, der nicht gerollt ist. De gustibus non est disputandum, frei ins schöne Deutsch übersetzt nach Meibinger: „Die Geschmäcker sind verschieden!“

Dem hiesigen Frauenvereine sind in jüngster Zeit mehrere hübsche Legate, drei zu je 200 und eins zu 100 Thaler, zugefallen.

Die Einberufung der sächsischen Rekruten ist keine vorzeitige Maßregel, sondern nur der im norddeutschen Bunde gesetzlich bestehenden militärischen Anordnung gemäß erfolgt. In späteren Jahren dürfte sie sogar nach preussischer Gepflogenheit, die Rekruten schon im Januar einzuberufen, noch früher erfolgen.

Dr. Carus, als Präsident der kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen deutschen Academie, bittet Alle, welche sich für geographische Entdeckungen interessiren, um Unterstützung für einen höchst befähigten Afrika-Reisenden, Carl Rauch, welcher bereits seit vorigem Jahre im südlichen Afrika weilt, bis zum Januar 1857 eine sehr verdienstliche Reise von mehr als 400 deutschen Meilen gemacht hat, im vorigen März wieder nach Central-Afrika aufgebrochen ist und der thätigsten Unterstützung im höchsten Grade bedarf.

Am zweiten Feiertage stürzte ein Knabe in den Mühlgraben und wurde durch den Gerbergesellen Felgenhauer ebenso aus dem Wasser vom Tode des Ertrinkens gerettet, wie derselbe Geselle seit einer Reihe von Jahren 16 Personen schon aus dem Mühlgraben gerettet hat. Verdiente dieser Mann nicht schon lange eine Prämie?

Aus dem Abschluß bedeutender Lieferungsverträge über Baumaterialien glaubt man in Dresden auf die Befestigung des Pillensteins schließen zu dürfen.

Am 19. d. M., Morgens, ist der Häusler und Drahtzieher Vislar aus Gröbzig auf dem zwischen Lauske und Kotzig führenden Fußwege mit einem von Ruß geschwärzten Gesicht todt aufgefunden worden. Neuere Verletzungen wurden an demselben nicht bemerkt und ist zur Zeit noch nicht mit Bestimmtheit ermittelt, auf welche Weise Vislar seinen Tod gefunden hat. — In Gruna bei Ditzsch ist am 21. d. Mts. in der vierten Morgenstunde in dem nicht massivem und unbewohnten Gartengrundstücke des Bauergrundbesizers Franz Esler daselbst Feuer ausgebrochen und dadurch nicht nur dieses, sondern auch die Wohngebäude des Ortswärters Bernhard Gutte, des Maurers Gottlieb Kassel und des Hauswirths Johann Girschmann zum Theil total, theils bis auf die Umfassungsmauern zerstört worden. Als Entstehungsurache wird Brandstiftung vermutet. — Am 22. Abend um 6 Uhr hat sich der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Wilhelm Paul in Ebersdorf in seiner Wohnung mit einem Terzerol, welches er sich erst kürzlich gekauft hatte, um das Schießen am Ostermorgen zu betreiben, aus eigner Unvorsichtigkeit in den Unterleib geschossen und hierbei derart verletzt, daß nach ärztlichem Ausspruche der Tod wohl unausbleiblich sein wird.

Vorgestern wurde unterhalb der Glacisstraße eine hier in Diensten gestandene Frauensperson, die zu Anfang dieses Monats sich aus ihrem Dienst entfernt hatte, als Leichnam aus der Elbe gezogen.

Dem Vernehmen nach ist ein seit längerer Zeit vom hiesigen I. Bezirksgerichte wegen eines bedeutenden Diebstahls flüchtig verfolgter Herrendiener aus Böhmen in diesen Tagen von der I. Polizeidirection verhaftet worden.

Gestern Morgen traten fünf preussische Soldaten ihren endlichen Heimweg nach ihrer früheren Garnison am Rhein an, die hier seit dem 3. Juli vorigen Jahres schwer verwundet waren. Nachdem sie noch vom internationalen Verein mit Geld beschenkt waren, fuhr sie um halb 7 Uhr auf der Leipziger Eisenbahn vorläufig bis Magdeburg. Sie hatten meist Schenkel-fracturen erlitten und waren wenigstens so weit wieder hergestellt, daß sie die Reise antreten konnten. Nunmehr liegen noch 16 Schwerverwundete im hiesigen Garnisonlazareth, die ebenfalls seit Königgrätz hier sind und von denen Keiner bis jetzt im Stande war, auszugehen. Erst gestern wurden zwei einmal fähig, herauszukommen. Die Aermsten haben alle ein trauriges Jahr verlebt. Manche sind noch sehr schwer verwundet und soll an dem Einen, wie wir hören, sogar noch eine Amputation vollzogen werden.

Mit Rücksicht auf den am 29. April wieder zusammentretenden Landtag mag bemerkt sein, daß Nachbestellungen auf die Landtagsmittheilungen von den Postämtern angenommen werden.

In dem nach unserer gestrigen Mittheilung an der Preisnitz aufgefundenen Erhängten soll ein Eisenbahnarbeiter von hier erkannt worden sein.

Am Donnerstag Nachts gegen 11 Uhr wurde über Dresden eine seltene, merkwürdige Himmelercheinung gesehen, die in der Gegend nach Loschwitz hin verschwand. Es war dies ein sehr schön glänzender, hellgrüner Körper in ovaler Form. Offenlich werden unsere Astronomen uns bald nähere Auskunft darüber geben können. Der Himmel war zur genannten Zeit glänzend gestirnt.

Der durch seine populären Vorträge bekannte Restaurateur Würtler im Hotel de Sage in Leipzig ist von der freireligiösen Gemeinde in Hamau zum Prediger gewählt worden und wird Leipzig noch während des Sommers verlassen. Bekanntlich war Würtler früher Geistlicher in Pöschau.

Für die wenigen Tage bis zum 1. Mai sollen noch circa 1500 bereits angelegte böhmische Auswanderer nach Amerika hier durchpassiren. Man ersieht hieraus, wie erstaunlich hoch auch in diesem Jahre aus Böhmen die Auswanderung nach Amerika ist.

Auf der Schloßstraße, an der Ausmündung der Kleinen Brüdergasse, wurde vorgestern Abend ein fremder Zeitwandhändler von der Deichsel eines in letztere eingebogenen Aschewagens so heftig berührt, daß derselbe zu Boden sank und nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe erlitt.

Aus Leipzig hat sich in diesen Tagen ein kaum 18 Jahre alter Mann entfernt, der in einem in Dresden zur Post gegebenen Briefe an seine Angehörigen in Leipzig erklärt hat, daß er die Absicht habe, sich das Leben zu nehmen.

Essentielle Gerichtsitzung am 26. April.

Der Schlossergeselle Friedrich Theodor Schlewitz, von hier gebürtig, 38 Jahr alt, war früher als Gaswärter im städtischen Dienste angestellt und nach dieser Zeit bei mehreren Schlossermeistern, welche von der Gasanstalt ermächtigt sind, Gasrequisiten anzufertigen, beschäftigt. In dieser Eigenschaft besaß er einen Schlüssel zu den Gaszählern der Stadt, wie jeder Schlossergeselle und Meister einen solchen habe, den seinigen habe er sich selbst gefertigt. In den Gaszählern befinden sich sogenannte Reservoerrohre, welche dazu bestimmt sind, die Gasleitung zu vermitteln, wenn der Gaszähler herausgenommen wird. Der Angeklagte nennt sie unnützen Kram, und oft zum Nachtheile der Consumenten angewendet. Von Seiten der Sectionsaufseher wurde bemerkt, daß in einer großen Anzahl von Gaszählern solche Reservoerrohre fehlten. Es gelang endlich, der Thäter habhaft zu werden und man fand bei einer vorgenommenen Ausfischung auch bei Schlewitz ein solches Reservoerrohre vor. Zur Verantwortung gezogen, gesteht Angeklagter die Entwendung vier solcher Reservoerrohre zu; er habe die Absicht gehabt, Gaszähler zu fabriciren, und sei deshalb auf die Idee gekommen, einen englischen Gaszähler aufzukleben und abzuzeichnen; deshalb habe er mit dem ihm zugehörigen Schlüssel viele Gaszähler geöffnet und bei den vier letzten, da die Reservoerrohre offen dagelegen und er sie für unnütz gehalten habe, dieselben genommen. Ursprünglich habe er daraus ein Standrohr fertigen wollen, deshalb habe er die Rohre, die aus Blei bestehen, eingeschmolzen, aber dann von seiner Idee abgelenkt, für 3 Thlr. über 1 Thlr. angekauft, wogegen Angeklagter lebhaft protestirt. Staatsanwalt Heib bezweifelt nach den Ergebnissen der Hauptverhandlung die Qualification des Verbrechens und beantragt Befreiung wegen einfachen Diebstahls, hält aber die Tage für legal, als von einer Behörde der Gasanstalt ausgehend. Angeklagter weist in seinen Schlussworten auf die erlittene achtwöchentliche Untersuchungshaft hin und bittet, diese zu berücksichtigen. Das Urtheil lautete wegen einfachen Diebstahls auf 3 Wochen Gefängniß. — Mit sicheren Schritten geht der Angeklagte der zweiten Hauptverhandlung der Anklagebank zu; es ist dies ein Zeichen, daß derselbe schon diesen Platz inne gehabt hat. Dem ist auch so. Friedrich August Blumenstock, aus Dresden gebürtig, von Profession Bäcker, 35 Jahre alt, ist wegen Diebstahls bereits zehnmal mit Gefängniß, Arbeitshaus und Zuchthaus bestraft. Am 21. Februar d. J. aus der Strafanstalt Waldheim nach 11jähriger Detention entlassen, fehlte es ihm an Allem. Ohne Logis, wahrscheinlich auch von Hunger geplagt, beschritt er wieder die alte Laufbahn. Er ließ sich am Abend des 28. März in das Haus des Freiberger Platzes, wo die Gastwirthschaft des Herrn Jöllner ist, einschließen, wartete drei Treppen hoch, bis der Wirth zur Ruhe ging und Alles schlief. Dann stieg Blumenstock herunter, fand aber zu seinem Schrecken in der ersten Etage eine Gatterthüre die Treppe versperrend; schnell entschlossen, sprang er in den Hof herunter aus einer Höhe von 7 bis 8 Ellen. Sodann gelangte er in die Hausflur und von da durch ein Fenster in die Gaststube. Er öffnete einen Schrank, fand dort in einem Rästchen Schlüssel und in einem anderen Kupfergeld, im Ganzen 2 Rgr 7 Pf. Auf dem Schränkchen will nun Blumenstock einen Bohrer

Stemann in Stoffe
ber, geb. G...
berthain, Herr D.
mit Hrl. J. Stro...
Kausm. H. Wirt...
Chennig. Herr
Jelen bei Alten...
in Leipzig. Herr
Hrl. G. Berger in
achtel mit Hrl. S.
Herr C. Herrmann
Pennig in Vich...
apotheker H. M.
u. H. Chr. Balde...
Hrl. Herrn C...
H. Herr Gaud...
Nichter in Leipzig.
Hrl. H. Bann...
H. Buchner's Sohn
an verm. Trillhor...
Herr Buchbinder...
in Dresden.

Veränderungen.
deutscher
Verein.
Vr Versammlung
See 36.
tritt.
vollmächtige.
rein
antia.
d. 27. April
8 Uhr
al-
mlung
Tonhalle.
ung:
Hrftührers, 2)
Abänderung ei-
stimmungen, 4)
Gesamt-Vor-
ben dringend
ich zu erschei-
nt-Vorstand.
witz.
Abendunter-
Weltall. Be-
erlebigen und
ingänge.
Theile.
versatio-
n'clock.
Ring.
Berein.
al-
mlung
April Abends 8
deutsche Halle.
chte des Vereins,
putation, Ge-
assenbericht, Er-
waltungsrathes.
egen Verzeigung
lattet und wird
geschloffen.
lungsrath.
italba.
fre abgegangen.
nnerndes Hoch
Mittag zu
töstage, daß die
felt.
n rathe mal.
ung!
Besundheit liebt,
u. Cigarren-
poräfer Kohle
len. Dieselben
huert,
rt 12 l.
u. Dr. F.
e s liegt unter
Brief bereit.
s. Mts. ertog?
s mlt. ich fast
22. d. M. in
ch das gefuchte
H. — **H.**
W. von der
och eine Harfe